

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

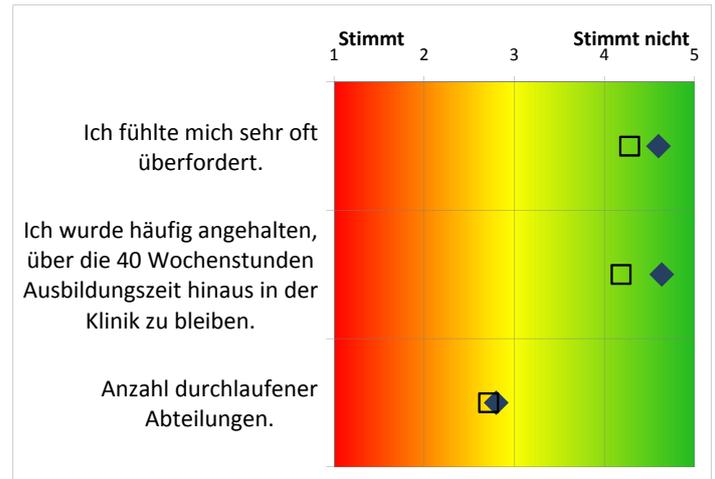
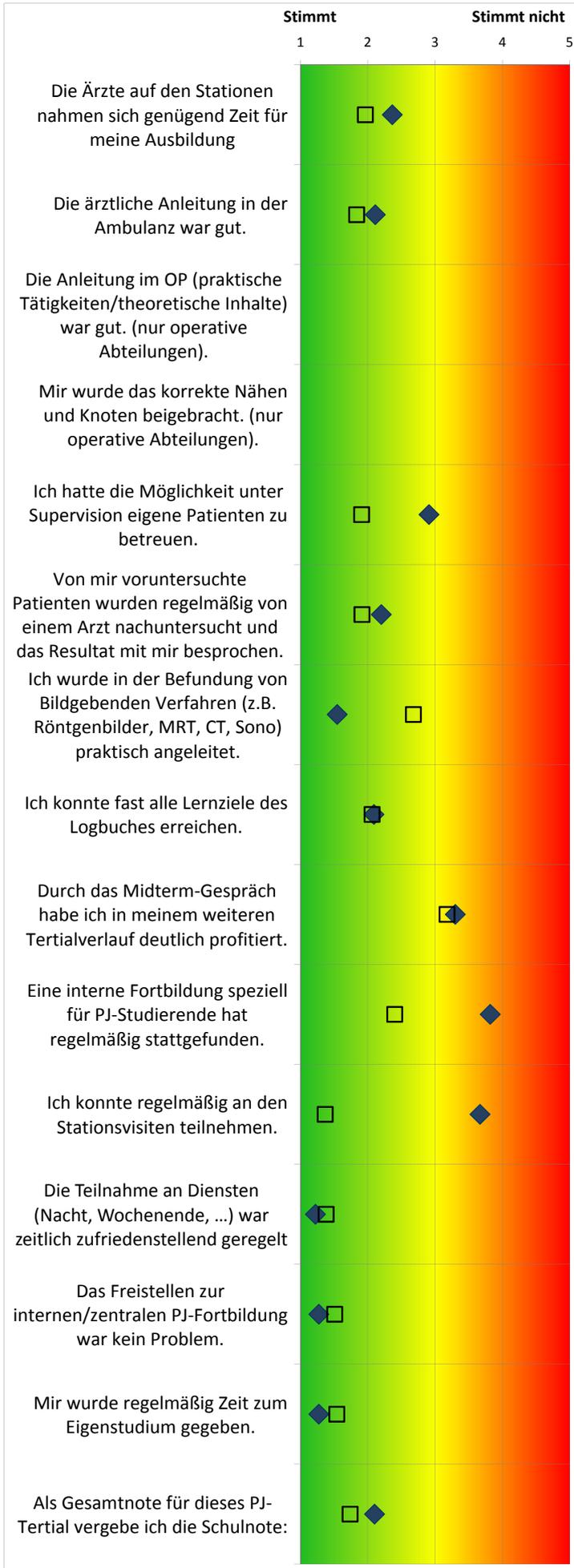
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

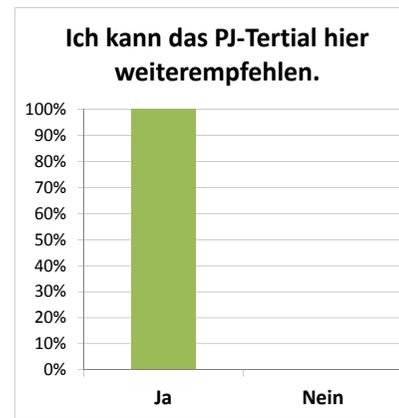
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 10

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	eigene Befundung möglich; selbstständiges Sonographieren; super Team; jeden Morgen Frühfortbildung; angenehme Atmosphäre; Assistenz in der Angiographie	eigene Befundung möglich; selbstständiges Sonographieren; super Team; jeden Morgen Frühfortbildung; angenehme Atmosphäre; Assistenz in der Angiographie; gute Arbeitszeiten; geregelter Rotationsplan und Ansprechpartner	-	Noch mehr eigenes Befunden (betrifft v.a. CT und MRT)
Student 2	-	-	wenig Oberarztkontakt; keine interne Fortbildung für Pjler um Basics zu erlernen	-
Student 3	Freundliche Teams; breites Spektrum	-	-	-
Student 4	gute Fortbildungen und akzeptabler Einblick	-	-	-
Student 5	kommt drauf an, was man möchte	Vielfalt der Abteilungen; man kann wirklich überall zusehen; Angiographie; zum größten Teil nette Ärzte	Aufklärungen! Fast jeden Tag mit einem anderen Arzt zu arbeiten; fehlende Zeit und zum Teil auch Motivation der Assistenzärzte zur Ausbildung -> aktive Mitarbeit (z.B. Vorbefundung) nicht erwünscht/ möglich	Aufgabenspektrum der Pjler definieren. Pjler eventuell Ärzten zuordnen, welche nach einiger Zeit die Fähigkeiten der Pjler einschätzen können. Weniger Pjler gleichzeitig (wir waren zu Viert + Famulanten)

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	Jein: sehr motiviertes, nettes Ärzteteam, wo sich alle Mühe geben zu erklären und einen nach Möglichkeit (PC-Arbeitsplätze begrenzt) selbstständig befunden lassen. Interessante Abteilungen, durch die man nach Wunsch rotieren kann: Kinderradiologie, Neuroradiologie, Angio, CT, MRT und ZNA.	sehr gute Arbeitsatmosphäre; vielfältige, umfassende radiologische Versorgung und dadurch großes Lernspektrum; interessante Fallbesprechungen mit Forschungsschwerpunkt; Möglichkeit der eigenständigen Befundung, Ultraschall-Bedienung; Routine in CT/MRT-Patientenaufklärung	Es gibt zwar einen festen Rotationsplan, damit sich die Pjler nicht überschneiden, allerdings gilt dieser nicht für Famulanten, sodass man teils in sehr kleinen Abteilungen zu mehreren sitzt. Leider keine speziell radiologische PJ-Fortbildung	Schön wäre eine Fortbildung, wöchentlich in Radiologie für Pjler. Außerdem könnten auch die PJ-Fortbildungen Donnerstags reformiert werden: statt Vorlesungen (die in 45min schnell durchgeklickt werden) wären Fallvorstellungen oder praktische Fertigkeiten (EKG-Befundung, Kurvenführung) sinnvoller.
Student 7	-	Fragen wurden sowohl von Assistenzärzten als auch Oberärzten ausführlich erklärt, eigene Befundung & Besprechung der konventionellen Röntgenaufnahmen.	Strukturierte Befundung wurde nicht erläutert; Befundung unter Supervision ganz selten nur möglich; viele Aufklärungsgespräche im CT	gezielte Lernzielkataloge zur strukturierten Befundung -> so können evtl. Assistenzärzte noch mehr Wissen vermitteln.
Student 8	Einblick in viele verschiedene Bereiche der Radiologie	Durchlaufen vieler Stationen; persönliche Wünsche werden berücksichtigt; Angio!	CT -> viel rumgesessen, wenig erklärt bekommen. Hängt aber auch vom Assistenzarzt ab, der da ist.	Fortbildung 1x/Woche von einem Oberarzt für Pjler
Student 9	weil die Abteilung nett ist und es viele Menschen gibt, die an Teaching interessiert sind. Darüber hinaus entspanntes Arbeiten und viel Anleitung	Rotation durch viele Abteilungen; Zeit zum Eigenstudium; selbstständiges Befunden mit viel Nachbesprechung	-	eigene PJ-Fortbildungen!!!
Student 10	nettes Team; Rotationsplan einzelner Bereiche vorhanden; Wünsche werden berücksichtigt	s. Frage 19	Leider werden Pjler nicht während den täglichen Fortbildungen vorgestellt--- Schülerpraktikanten jedoch schon.	Einrichtung eines EDV/ORBIS/Befundungszugangs für Pjler. Gerade in der Radiologie ist dies Gold wert.
Student 11	entspannt; wenig Arbeitszeit	-	zu wenig Lehre durch die Oberärzte	mehr interne PJ-Fortbildung; mehr Befunden